

Mit Hoher Vergünstigung
Ers. Hoch-Edlen und Hochweisen Raths
der Churfürstl. Sächsl. Sechs-Stadt

S I E S S E N

sollen
von einigen, aus der auf dem Zittauischen Gymnasio studirenden Jugend
dazu erwählten

J ü n g l i n g e n ,

folgende Lustspiele,

nehmlich
den 20. November Dienstags

der **Tancred,**

ein Trauerspiel,
und zum Nachspiel

das **Drakel,**

ein Operetgen,
den 21. November Mittwochs

das **Loos in der Lotterie,**

und das Nachspiel

der **Wolf,**

ein kleines Schäfer-Stück,
den 22. Novemb. Donnerstags

Don **Namudo de Colibrados,**

ein großmüthiggesinnter Spanier,
und das Nachspiel des ersten Tages,

das **Drakel,**

dieses 1764ten Jahres,

jedesmal um 2. Uhr,

(ber Einlaß ist halb 2. Uhr.)

auf dem so genannten allhiefigen kleinem Theatro
aufgeführt werden,

wozu

alle hohe und fürnehme Gönner, wie auch andere
geneigte Liebhaber deutscher Schauspiele
gehorsamst und ergebenst
einladet

Adam Daniel Richter, Gymnas. Direct.

Z i t t a u , gedruckt mit der verwitw. Stremelin Schriften.





nachdem Ein Hochedler und Hochweiser Rath die hochgeneigte Erlaubniß gegeben, bey bishero erlangter Ruhe im Lande die Schan-Bühne dieses Jahr wieder zu eröffnen, und einige aus der auf hiesigen Gymnasio studierenden Jugend darzu erwählten Jünglinge auf solcher aufzutreten zu lassen, so erwarte man in dieser meiner darzu verfertigten Einladungs-Schrift keine Erzählung von dem Inhalt der Spiele, welche dieseßmahl sollen vorgestellet werden. Die Regeln der Bühne sind zu bekant, daß ich nicht wissen sollte, wie hinderlich eine solche Erzählung dem guten Geschmack der Zuschauer bey comischen Spielen zu seyn pflegt. Bey dem Zuschauer kommt alles auf die Erwartung an, ist diese bereits durch eine Erzählung von dem Inhalt des Stückes befriediget, so wird sich derselbe nachhero schwerlich in einer solchen Aufmerksamkeit erhalten können, welche erfordert wird, wenn man bey der Vorstellung eines comischen Stückes nach der Empfindung der Sinnen wohl urtheilen, und innerliche sanfte Rührungen sodann fühlen will. Werde ich nun gleich nicht den Inhalt unserer dieseßmahl erwählten Spiele erzählen, so will ich doch die Verfertiger davon, und wo die Stücke selbst zu finden anzeigen, wenn ich erst einige Nachricht von den Spielen gegeben habe, darinnen sich hiesige studierende Jugend von lehr geübet, so viel ich davon voriege habe zusamme bringen können.

Die Bühne ist nicht nur seit Anno 1679. von Einem Hochedlen und Hochweisen Rath dem Gymnasio zu einem nützlichen Vergnügen erlauber und bestimmter worden, sondern es sind auch die sogenannten comischen Spiele ein noch viel weit älteres Werk in unserer geliebten Stadt Zittau. Der seel. Herr Christian Weise erzehlet in seinem No. 1685. bey den sonst gewöhnlichen, und damahls letztern Fastnachts Spielen geschriebenen Programmate, daß bereits Anno 1505. ein Spiel, genannt die **Bratwurck** und der **Hering**, durch die Schreiber, das ist durch die damahligen catholischen Kinder Lehrer in der Schule, sey aufgeführt worden. So haben auch einige Handwerker Anno 1578. mit Zuehigung etlicher Schüler die Geschichte von **Holoserne** und **Judith** mit der **Belagerung Bethulia** zur Fastnachtszeit aufgeführt, und den andern Tag das Handwerk der Kirchner insbesondre die **Historie von keuschen Joseph** vorgestellet. Anno 1582. agirten die Kirchner abermahls eine Comödie von der **Historie Daniels**, wie er in die Löwen-Grube ist geworffen worden. Allein als nach der Zeit Anno 1585. das hiesige Gymnasium in einen bessern Stand gesetzt, Herr M. Caspar Janinius zu einem neuen Rectore des Gymnasii den 2. December beruffen, und Anno 1586. den 10. Mart. feyerlich eingewiesen wurde, so musse Derselbe vorher bis zur erfolgten solennen Introduction am Fastnacht selbigen Jahres die studierende Jugend mit einem theatralischen Dramate gleichsam erst auf die Probe stellen, und die Comödie von **Elia** und **Samuel** aufzuführen. Von dieser Zeit an ist die allhieße Bühne bloß eine Uebung vor die studierende Jugend geblieben, nur daß noch einmahl Anno 1601. die junge Bürgerschaft das Plagium **Kauffungianum**, oder die **Entführung der zwey Churfürstlichen Sächsischen Prinzen** durch **Kung von Kauffungen** vorgestellet. Unter der Anführung derer Herren Rectoren des hiesigen Gymnasii haben also die allhier studierenden Jünglinge läßlich in der Fastnachtswoche, so oft es die Zeit zugelassen, und nicht erwan ein allgemeines Land- Trauern, oder Pest und Kriegs-Gefahr solch Vergnügen gehindert, sich eine Ergößlichkeit mit drey Schauspielen gemacht, zumahl der nachhero Anno 1602. zum Rectore bestellte seel. Herr M. **Melchior Gerlach**, vermöge seiner besondern dexteritæ, eine solche Uebung in comischen Spielen zur Aufmunterung der Jugend in den besten Stand brachte. Der seel. Herr **Weise** hat uns solches aus dieses unvergleichlichen Mannes, wie er den seel. Gerlach genennet, seinen Programmatibus erzehlet, und sagt anbey, daß dieser selbige **Gerlach** Anno 1610. als er damahls etliche Comödien aus dem **Tereatio** aufgeführt, nicht nur seiner Einladungs-Schrift eine Apologie wieder demnigen beygefüget, die sich einbildeten, man dürffte die Jugend nicht mit weltlichen Sachen aufhalten, sondern auch bey seinen damahls aufgeführten Comödien lustige Zwischen-Spiele mit eingemenget habe. Anno 1614. als dieser seel. **Gerlach** von **Isaac** und **Rebecca**

becca spielte, hat er solchen Spielen eine Action von Bauern, Kurt Kützsch, Göße Kagenkopf, Huße Lemmerschnauze, Ut Silpegritze, und andern lustigen Personen mit angefüget. Es sagt der selge Weise in seinem angeführten Programme ferner, daß des seel. Herrn Gerlachs sein damaliger Nachfolger, der seel. Herr M. Augustin Preisliuß, bey solcher Gewohnheit, so viel die Kriegs-Mühen es zuelassen, sich bedienet, bis daß nach dem ersten Friedens-Blicke, unter Herr M. Christian Keimannen Anno 1646, ein neues Theatrum erbauet und, von Demselben in solchem Jahre durch die Comödie von Samuel eingeweyhet, hernach jährlich an Fastnachten bis zu seinen Zeiten beständig sey besucht worden. Denn Anno 1683, befaß Ein Hochedler und Hochweiser Rath, auf Ansuchung des seel. Herrn Christian Weisens, daß dasselbe Jahr mit den gewöhnlichen Fastnachts-Spielen müste ein Ende gemacht werden, die weil die Zeit, welche sonst gegen Michaelis zu Besuchung der also genannten Spiel-Wiese bestimmt war, aus vielfältigen Ursachen bequemer schiene auf dem Theatro zu erscheinen. Dieser lustige Zeitvertreib, womit sich die Schul-Jugend neun und neunzig Jahr nach einander ergötze hatte, wurde also damahls Anno 1683, zum letztenmale in der Fastnachts-Woche angesteller, und hingegen solche Lustspiele jedesmahls die Woche nach Michaelis zu halten angeordnet. Es ist nachhero auch dabey geblieben, daß die sonst gewesene Fastnachts nun in Herbst-Spiele verwandelt allezeit nach Michaelis sind aufgeführt worden. Es lies auch damahls, und sonderlich Anno 1687, Ein Hochedler und Hochweiser Rath denen Handwerckern und Zünfften ernstlich verbieten, daß weder Meister, Gesellen noch Lehr-Jungen die sonst gewöhnliche Umgänge, Tänze und Fastnachts-Zechen ferner halten, sondern vielmehr mit einem stillen Leben in aller Gottesfurcht sich zu bevorstehender heiligen Fasten-Zeit geschickt machen sollten. Womit also das alte heydnißliche Fastnachts-Wesen, welches bis daher von Pabstthum übrig geblieben war, vollends seine Endschaft erreichte. Vid. D. Bened. Carpzouii Anal. Fast. Zittau. P. IV. Cap. 6, pag. 200.

Die Spiele, welche der seel. Herr Rector Weise von Anno 1679. an vorgestellt, sind den Jahren nach folgende:

- Anno 1679. den 14. Febr. seqq. 1) *Iephta*, wie er seine Tochter opfern läset, 2) der gestürzte Marggraff von *Ancre*, und 3) der bäuerische *Maebiauellus*. Zu dem zu diesen Spielen geschriebenen Programme erzehlt der seel. Herr Weise, daß der Herr Rector Gerlach zu Anfange des Seculi die Gewohnheit eingeführet, bey den Fastnachts Ferien Schauspiele vorzustellen, und diese Gewohnheit sey nun bis auf ihn, den vierten Successorem, fortgeplanget worden.
1680. den 6. Mart. seqq. 1) *Isaacs* Aufopferung, 2) der Zustand in Teutschland vor und nach dem Rimegischen Frieden unter dem Gedichte des verlagten und wiedergesuchten *Irenio*, 3) das dreyfache Glück der Stadt *Leipzig*, unter dem Gedichte von *Philyras*, und 4) ein Lustspiel von der *Zann-Zapfen* und *Narren-Kelben* Junfft.
1681. Musse die Bühne wegen einer allgemeinen Land-Trauer ledig stehen.
1682. den 11. Febr. seqq. 1) *Jacobs* doppelte *Wenrath*, 2) der Haupt *Rebelle Masaniello* in *Neapolis*, 3) die beschüzte *Unschuld*, und 4) ein Nachspiel *Absurda Comica* von *Tobias* und der *Schwalbe*.
1683. den 2. Mart. seqq. 1) *Davidis* unschuldige *Verfolgung*, 2) *Barclaji* *Sittianische* *Argenis*, und 3) ein Lustspiel, die *verkehrte Welt*.
1684. den 15. Febr. seqq. 1) der *gedemüthigte* und wiederum *erhöbete* *Nebucadnezar*, 2) der *geplagte* und wiederum *erlösete* *Regnerus*, König in *Schweden*, und 3) ein Lustspiel, der *Politische* *Wacksalber*.
1685. den 6. Mart. seqq. 1) *Abas* *rechtmäßiges* *Beginnen* wieder *Nabobths* *Weinberg*, 2) von dem *Spanischen* *Favoriten*-*Fall* an dem *Grafen* von *Olivares*, nebst einem *Zwischenspiel* von dem *großmüthigen* *Spanier* *Don Alfango*. 3) die *kluge* *Thorheit* und *thörichte* *Klugheit* der *Welt*, und 4)

- ein Musicalisches Zwischenspiel von der Fatalischen Heyrath. Dieses sind damals die letzten Fastnachts-Spiele gewesen.
1685. den 23. Octobr. seqq. 1) der unvergleichliche König Salomon, 2) die böshafte und verstockte Prinzessin Ulvinda aus Dänemark, 3) der träumende Bauer im Niederland, und 4) ein Musicalisches Zwischenspiel, die unbereugliche Fürsten-Liebe.
1686. den 29. Octobr. seqq. 1) der ungehorsame und gestraffte Absalom, 2) die Treue der Stadt Zittau gegen ihren minderjährigen König Wenzel, und 3) ein vielfältig und geändertes Lustspiel von einem fremden und expediten Eurositäten Meister.
1687. den 11. Novembr. seqq. 1) die tyrannische Königin Achalia nebst dem von Gott erhaltenen Joas, 2) der Fall des Französischen Marschalls von Bisron, und 3) ein Lustspiel, der ungetreue Nachbar.
1688. den 9. Novembr. seqq. 1) der geplagte und wiedergestraftete Hiob, 2) der verliebte und grausame Herodes nebst der geliebten und verdammten Marianna, 3) die unvergnügte Seele, und 4) ein Nachspiel, die Martins Gans. Diese Spiele wurden damals, nachdem das alte Theatreum war eingerissen worden, auf dem neu und weit schöner gebauten wie auch ordentlicher eingerichteten, 1700 aber so genannten kleinern Theatre vorgestellt, welches Theatreum jedoch der seel. Herr Weiße nachhero in vierzehn Jahren, und also nicht eher, bis Anno 1702. wieder betreten hat. Unterdessen hat Derselbe doch in dem Ober Auditorio des Gymnasii, auf einer allzeit dazzu erbauten Bühne, etliche mahl einige Spiele aufgeführt, und zwar
1693. den 28. Octobr. eine Comödie durch seine damaligen Tisch-Pursche, wobey der Nachredner dem Churfürsten, Johann George, dem vierten, zu seinem damals glücklich erlebten 26. Geburts-Tage den unterhängigsten Glückwunsch abstaten mußte.
1694. den 25. Januar führte er den Isaac auf, wie er dem Esau den Segen entzogen und solchen dem Jacob gegeben, welches Spiel, auf Verlangen der Herren Zuschauer, den Tag drauff wiederhollet wurde.
1699. den 11. August, durch junge Herren von Adel und zwey iunge Grafen, Herren Friedrich und August Siegfried von Schönburg, ein Lustspiel, von den betrühten und wiederum vergnügten Nachbars-Kindern, welches abermahl, auf Verlangen der Herren Zuschauer, des andern Tages wiederhollet wurde. Der seel. Rector Weiße hatte dieses Spiel verfertiget, daß weder Bauern noch eine sogenannte lustige Person oder Harlequin darinne vorkamen.
1702. den 24. Octobr. seqq. 1) das fröhliche Wiedersehen Jacobs und Josephs, 2) der verfolgte Carolus II. König in Engelland, auf dem Eichbaume, und 3) der curibse Körbelmacher. Dieses war seit 14. Jahren das erstemahl, daß der seel. Herr Weiße wieder auf der öffentlichen Bühne Comödien aufführte. In seinem dabey geschriebenen Programme sagt er: er wolle gewärtig seyn, ob die Zuncten der vormahligen Affection zu comischen Spielen, in der Absche von zweymahl sieben Jahren möchten seyn erhalten worden. Anbey läßt er in diesem seinem Programme merken, wie er durch übertriebene Klugheit einiger Bewerwiser unzufrieden gemacht bisher die Bühne nicht habe erbauen wollen.
1703. den 23. Octobr. seqq. 1) der starke Simson, doch aber von einer schwachen Delila bezwungen, 2) die Dänische Amazonin Suambuita, welche den unglücklichen König Regnerum in Schweden erlöset, und 3) der unverhoffte und schöne Wechsel einer ungleich und gleich gepaarten Liebes Alliance.
1704. den 21. Octobr. seqq. 1) Cains Bruder-Mord an dem unschuldigen Abel begangen, 2) das Exempel einer fatalen Heyrath zwischen Kayser Theodosio II. und Fräulein Athenais, und 3) der geplagte und verfolgte, doch belohnte und gestraftete Politische Lückebüßer.

1705. den 20. Octobr. seqq. 1) die verwahrlosete Kinderzucht an der Dina und dem Sichern, 2) der tröstige und verirrte Fichter bey der verliebten Sautkina, und 3) der Liebhaber in Gedanken.
- Von dem seel. Herrn Rectore Hoffmann finden sich nur folgende zwey Stücke, wovon das erstere in MSr. vorhanden, nemlich:
1710. den 15. Septembr. Krieg und Streit der lebendigen Hoffnung über die Furcht für künftigen Dingen.
1711. den 24. Novembr. von der Glaubens Beständigkeit und Märtyrer Tode des heil. Janatii, Erzbischoffs zu Antiochia in Syrien.
- Der seel. Herr Director Wenzel haben verschiedene Spiele und zwar in folgenden Jahren vorgestellt.
1714. den 16. Februar. der unglückselige Kinder Wechsel. Im Programmate sagen der seel. Herr Director Wenzel, daß das Theatrum, wegen der unglückseligen Zeiten, ia auch fatalen Veränderungen des Schulwesens, bisher verschloffen gestanden hätte, und weil das kleine Theatrum, auf welchem er damahls sein Spiel aufführte, nicht viel Zuschauer fassen könnte, so wollte er dieses Spiel den Tag drauf nochmahls wiederholten lassen.
1715. den 26. Februar. das glorieuse Andencken des preiswürdigen Kayfers Caroli IV.
1716. den 3. August. das glorieuse Andencken *Friederici Placidi*.
1717. den 23. Novembr. das glorieuse Leben und Regierung Friedrichs, des Weissen.
1719. den 7. und 8. Februar. 1) der Spanische Staats Intriqueur, Ludewig Porto-Carero, und 2) die übel belohnte Treue, oder die unglückselige Nevrlette.
1719. den 31. Octobr. war es das erstemahl, daß der damahlige Herr Conrector, M. Adam Erdmann Mirus, in einem Actu Oratorio Dramatico die Jünglinge der andern Classe im Auditorio auftreten ließ. Das Spiel hatte die Benennung, die beste Vergnügung des Gemüths.
1721. den 4. Novembr. führte der seel. Herr Director Wenzel die Geschichte der Zita tauischen Kirchen Reformation auf.
1722. den 21. April. seqq. 1) das glückselige Unglück der Sicilianischen Aspasia, und 2) die übelgerathenen Fourberien des *Sur Tout*.
- Von dem Herrn Directore Müllern habe ich folgende aufgeführte Spiele gefunden:
1724. den 22. Februar. seqq. 1) die großmüthige Gedult, an der Historie des Königes *Alfonso* und seines Herrn Bruders *Don Pedro*, in Portugall, 2) die geduldigen Helden, an dem Exempel Herzog Herrmanns und *Thufneldens*, und 3) der ungeduldige Mann.
1724. den 21. Novembr. seqq. 1) die gestürzte *Athalia*, 2) der großmüthige *Scipio*, der bauerische *Machiauellus*.
1726. den 26. Februar. seqq. 1) die verschmähetre Treue, 2) die großmüthige Liebe, und 3) die verkehrte Welt.
1729. führte unser hochverdiente Herr Conrector, Herr Samuel Friedrich Bucher, die Woche nach Quinquages. in dem Auditorio ein deutsches Spiel auf, durch einige Zuhörer der andern Classe, von dem Wechsel und Veränderungen in menschlichen Dingen, desgleichen
1732. den 21. Februar. auch im Auditorio, die vergnügte Schafferin *Syrthe*.
1734. den 10. und 11. Mart. die überwindende Großmuth, oder der erhöhetre *Trajanus*, ein Spiel welches der Herr Director Müller, in 2. Theilen, zwey Tage nach einander vorstellen ließ.
1736. den 31. Jul. den 1. und 2. August. führte der hochverdiente Herr Conrector Bucher

- Her wieder folgende Spiele auf, 1) die merkwürdige Reise Dargons und Saladins, zweyer Prinzen des Caidons, eines Fürsten im glückseligen Arabien, 2) den großmüthigen Scipio, und 3) den vom Kayser Theodosio II. unschuldig verurtheilten Paulinus. Dergleichen hat Derselbe auch
1737. den 5. Mart. den weisen und heldenmüthigen Mentozza, und
1738. den 2. und 3. Septembr. den getreuen Ditar und Selimor vorgestellt.
- Der seel. Herr Director Gerlach haben sich meistens der beliebtesten Schau-
bühne des Herrn Prof. Gottscheeds bedienet, und aus derselben aufgeführt
1743. den 26. Novembr. seqq. 1) Darius, ein Trauerspiel, 2) der Verschwen-
der und 3) die Aufferst.
1743. den 30. Octobr. und also noch vorher, hatte auch der hochverdiente Herr Conve-
ctor Bucher den Staat des Englischen Einsiedlers William Sarrey, auf einer
unbewohnten Americanischen Insel, vorgestellt.
1747. den 21. Novembr. seqq. 1) der sterbende Cato, 2) das Testament, oder
die belohnte Redlichkeit, und bestrafte Falschheit. 3) der politische Kammer-
gäcker, von dem seel. Gerlach aufgeführt.
1748. den 9. 10. Octob. war es das erstemahl, daß auch der Herr Cantor und Colle-
ga IV. der selge Herr Johann Christoph Grünwald, durch einige, theils studie-
rende theils andere, Stadt-Söhne zwey historische Schauspiele aufführte, nemlich:
1) Sancius Abarca, König in Arragonien und Navarra, 2) der reiche Wbi-
ngton.
1748. den 26. Novemb. seqq. waren die von dem seel. Herrn Direct. Gerlach aufge-
führten Spiele, 1) Agis, ein Trauerspiel, 2) der Misantrop, und 3) der Bra-
marbas, ein prahlender Soldat.
1749. den 8. 9. Octob. stellte der seel. Herr Cantor Grünwald wieder zwey historische
Schauspiele vor, nemlich 1) die verteidigte Stiefmutter, und 2) die glück-
liche Spinnerin.
1749. den 18. Novemb. seqq. wurden von dem seel. Herr Direct. Gerlach aufgestell-
ret, 1) die Elisse, ein Schäferspiel, 2) die ungleiche Heyrath, und 3) Jean de
Fange, oder der deutsch Franzos.
1750. den 4. u. 5. Novemb. suchte der seel. Herr Cantor Grünwald noch einmahl eini-
ge, theils studierende theils andre, hoffnungsvolle Stadt-Söhne mit einem Spiele
zu vergnügen, genannt: das blutige Menschen-Opfer und das zerföhrete
Götzen-Nest, in der Geschichte der Dänischen Prinzessin Hildegarde.
1750. den 24. Novemb. seqq. sind von dem seel. Direct. Gerlach, 1) der Aurelius, 2) das
Gespenst mit der Trommel, 3) der Hypochondrist, und 4) ein Nachspiel am
ersten Tage, der Empiricus, oder das Arabische Pulver, und
1752. den 28. Novemb. seqq. 1) der Canut, ein Trauerspiel, 2) die Widerspres-
cherin, 3) der Boetische Dorf-Junker, 4) der Geschäftige, und 5) ein mu-
sicalisches Zwischenpiel an dem andern und dritten Tage, genannt: Die nach Bers-
diensten becrönte Liebe, aufgeführt worden.

Seit diesem 1752ten Jahre ist die Bühne verschlossen geblieben, und die nachhe-
rigen Kriegs-Käufe haben alle Ergößlichkeiten den Mäusen unterbrochen. Da nun aber
der Höchste seinem Volke die vorige Ruhe wieder geschenkt, und sich das Land bisher
eines allgemeinen Friedens erfreuet, so haben wir nun auch von Einem Hoch-Edlen
und Hochweisen Rathe die hohe und gütige Erlaubniß bekommen, die alhiefige Bühne
deutscher Schauspiele wieder zu eröffnen. Die hierzu erwählten Stücke sind vor diesemahl

An dem ersten Tage der Lankred, ein Trauerspiel des Herrn von Voltaire,
die deutsche Uebersetzung im An. 1762. ohne Benennung des Orts, gedruckt. Das Nach-
spiel dieses ersten Tages ist das von unsrem vortreflichen Herrn Prof. Sellerten in Leip-
zig verfertigte Orakel, ein kleines Operngetzen, welches der wohlverdiente Herr Cantor
und

und Collega IV. bey hiesigem Gymnasio, Tit. des. Herr Carl Friedrich Göfel, auf unser Erfinden gefeset. Hoffentlich werden die Herren Zuschauer sich an den bestmöglichst ausgedrückten Leydenschaften vergnügen, und ich will nur wünschen, daß es denen in diesem Orakel spielenden Personen gelingen möge, auch alles denen im Sehen ausgedrückten Leydenschaften gemäß, mit der Stimme und sonst gehörig vorzustellen, damit solche Vorstellung, nach dem Zwecke einer wohlgesetzten Musik, nicht nur vergnüge, sondern auch rühre.

Am dem andern Tage das Loos in der Lotterie, davon der berühmte Herr Prof. Gellert in Leipzig gleichfalls der Verfasser sind. Das Nachspiel ist ein kleines Schäfersücke, welches sich den Wolff nennt.

Am dritten Tage, Don Kanudo de Colibrados, ein großmüthig-gesimter Spanier, von dem bekannten Comischen-Meister, Herrn Ludwig Hollbergen, verfertigt, wobey zugleich das Nachspiel des ersten Tages, das Orakel, ein kleines Operetzen, soll wiederhölet werden.

Ich habe mich oben auf den guten Geschmack der Zuschauer beruffen und soll doch nicht allein Jünglinge, sondern auch solche Jünglinge auftreten lassen, welche noch keine deutsche Bühne gesehen, vielweniger sich auf solcher noch jemahls geübet haben. Ich bin also nicht ohne Ursache fürchtam, wie wir bestehen werden? Jedoch wir haben es an Arbeit, Mühe und Zubereitung nicht ermangeln lassen, und vielleicht werden etliche von denen aus hiesiger studirenden Jugend zu diesen Spielen erwehltten Jünglinge doch noch eine kleine nicht ganz mißfällige Geschicklichkeit zeigen; ich verlaße mich aber sonderlich auf das gütige Wohlwollen der Herren Zuschauer, die ich im Voraus um Vergebung bitte, wenn es mir bey aller meiner in der Zubereitung angewendeten Mühe das etsemahl wie nicht völlig, also auch nicht gleich durch bey einem jedweden dieser studirenden Jünglinge, welche auftreten werden, hat gelücken wollen. Es sind aber die zu den Spielen diesmahls erwehltte Personen folgende:

Personen des Trauerspiels.

Der Vorredner,	"	"	"	Johann August Daniel Richter, von Anna-berg aus Meissen.
Argir]	"	"	George Heinrich Michaelis.
Lantfred]	"	"	Immanuel Siegfried Lissersdorf.
Orassan]	Ritter,	"	Traugott Willkomm, von Neusalz aus Meissen.
Loredan]	"	"	Christian Gottlieb Ludewig.
Katanas]	"	"	Johann Christian Pezold, von Schönberg aus der Oberlausiz.
Albanon,	"	"	"	Johann Gottlieb Anders.
Amenaide,	"	"	"	Christian Traugott Hestter, von Ebbau aus der Oberlausiz.
Ranie, ihre Vertraute,	"	"	"	Johann Christian Drosel.
Schluß-Hedner,	"	"	"	Johann August Daniel Richter, von Anna-berg aus Meissen.

Personen des Orakels.

Die Ober-Zauberin,	"	"	"	Johann Ernst Grünwald.
Aleindor, ihr Sohn,	"	"	"	Johann Gottfried Striekel.
Lucinde, eine junge Prinzessin,	"	"	"	Immanuel Benjamin Gottlieb Kresschmar, von Groß-Bobrizsch aus Oberlausiz.

Personen des Looses in der Lotterie.

Frau Ergon,	"	"	"	George Heinrich Michaelis.
Herr Ergon,	"	"	"	Christian Gottfried Kresschmann.

Herr

JK Ye 52.89

X 2937782

Herr Damon,	Gottlieb Scheibler, von Dornhemmerdorf aus der Oberlausitz.
Frau Damon,	Johann Gottlob Hartmann.
Carolinga, eine Anverwandin der Fr. Damon,	Benjamin Gottfried Zentschel.
Herr Simon,	Christian Gottlieb Kottwitz.
Herr Anton, Carolingens Bräutigam,	Christian Friedrich Richter, von Hainwalde aus der Oberlausitz.
Der Schluß-Redner,	George Heinrich Michaelis.

Personen des Schäferspiels.

Damon,	Johann Gottfried Striegel.
Amarpolis,	Julius Friedrich Daniel Richter, von Annaberg aus Meissen.
Thrsis,	Christian Gottlieb Ludwig.
Phyllis,	Tranegott Daniel Richter, von Annaberg aus Meissen.

Personen in dem Lustspiele, Don Ramudo de Colibrades.

Der Vorredner,	Christian Gottlob Kottwitz.
Don Ramudo de Colibrades, ein Grand d'Espagne,	Immanuel Siegfried Lifiersdorf.
Donna Olympia, dessen Gemahlin,	Johann Christian Gottlieb Görner,
Donna Maria, deren Tochter, in Gonzalo verliebt,	Johann Christian Seyffert, von Seyffenhennersdorf aus der Oberlausitz.
Gonzalo de la Minas, ein Spanischer Edelmann, Liebhaber der Donna Maria,	Johann August Daniel Richter, von Annaberg aus Meissen.
Isabella, dessen Schwester,	Benjamin Gottfried Zentschel.
Leonora, der Donna Maria Kammer-Mädchen,	Christian Tranegott Seyffert, von Ibbau aus der Oberlausitz.
Gusmann, des Don Ramudo Page,	Johann Samuel Tesch, von Nieder-Oberweis aus der Oberlausitz.
Pedro, Lackay des Don Ramudo,	Johann Gottbelf Gursche, von Seyffenhennersdorf aus der Oberlausitz.
Ein Gerichts-Diener,	Gottbelf Christian Keilholz, von Ottendorff aus Meissen.
Ein Dollmetscher,	Johann Gottlieb Wiedner, von Ober-Oberweis aus der Oberlausitz.
Ein Notarius,	Gottbelf Christian Keilholz, von Ottendorff aus Meissen.
Ein Bauer,	Abraham Tranegott Großer, von Ebersbach aus der Oberlausitz.
Der Schluß-Redner	Christian Gottlieb Ludwig.

Weil wir aber nur das kleine Theatrum noch zum Gebrauch haben, daß es also unmöglich seyn dürfte, allen werthesten Zuschauern auf einmahl völligen Raum zuzufassen, so wird doch hoffentlich, wer den ersten Tag allenfalls keinen Platz finden sollte, solchen den andern oder dritten Tag einnehmen können.

Damit man auch übrigens die vornehmen und werthesten Zuschauer nicht durch ein lauges Warten und Aufhalten verdrüsslich mache, so wird jedesmal der Einlass nicht eher als halb 2. Uhr geschehen, die Spiele aber selbst sollen sogleich nach 2. Uhr ihren Anfang nehmen.

Wir laden also die hohen und vornehmen Gönner und Gönnerinnen, wie auch andere geneigte Liebhaber deutscher Schauspiele gehorsamt und ergebenst ein, mit gehorsamster und ergebenster Bitte, unsere Bühne mit Ihrer hochschätzbaren und geneigten Gegenwart zu beehren, und empfehlen uns und unsere studierende Jünglinge ferner zu einem vornehmen, hochgeneigten und beständigen Wohlwollen. Geschrieben aus dem Gynnasio, den

12. Novemb. 1764.

21

Mit Hoher Vergünstigung
 Ems. Hoch-Edlen und Hochweisen Rathhs
 der Churfürstl. Sächsl. Sechs-Stadt
 S I E S T A D T

von einigen, aus der auf dem Zittauischen Gymnasio studirenden Jugend
 dazu erwählten

Jünglingen,

folgende Lustspiele,

nehmlich
 den 20. November Dienstags

der Tancred,

ein Trauerspiel,
 und zum Nachspiel

das Orakel,

ein Operetgen,

den 21. November Mittwochs

das Loos in der Lotterie,

und das Nachspiel

der Wolf,

ein kleines Schäfer-Stück,

den 22. Novemb. Donnerstags

Don Claudio de Colibrados,

ein großmüthigegünstiger Spanier,

und das Nachspiel des ersten Tages,

das Orakel,

dieses 1764ten Jahres,

jedesmal um 2. Uhr,

(der Einlaß ist halb 2. Uhr.)

auf dem so genannten allhiefigen Kleinem Theatro
 aufgeführt werden,

wenn

alle hohe und fürnehme Gönner, wie auch andere
 geneigte Liebhaber deutscher Schauspiele

gehorsamt und ergebenst

einladet

Adam Daniel Richter, Gymnas. Direct.

Z i t t a u, gedruckt mit der verwitw. Stremelin Schriften.

